

RegioStadtBahn

Let's come together...!

Am 26. September 1996 hat der Zweckverband Großraum Braunschweig das Projekt "RegioStadtBahn" zum Zentralen Verkehrsvorhaben unserer Region erklärt. Sie soll die Region weiter miteinander verbinden. Seitdem hat sich das Projekt von einer Idee zu einem detaillierten Plan von der Linienführung bis hin zu den Taktzeiten entwickelt. Die Region ist begeistert, nun fehlt die Entscheidung über das Projekt. Wie so oft wird über die Finanzierung gestritten. Die enorme Bedeutung dieses Projekts für unsere Region hat uns dazu bewogen, das Vorhaben auf Herz und Nieren zu untersuchen und eine Stellungnahme abzugeben.

Ausgangslage

Wir leben in einer vernetzten Welt. Früher unüberbrückbare räumliche Distanzen sind heute mittels modernster Kommunikationsmittel kein Problem mehr. Auch die Verkehrstechnik lässt Entfernungen verschwinden. So verlieren einzelne vom Menschen geschaffene Einheiten – wie Städte – die früher gerade so überschaubar waren, an Bedeutung. Regionen wachsen zusammen, auch durch fortschreitende Zersiedelung der Landschaft. Regionen bieten aber auch Raum für Identifikation, Heimat. So definieren sich Regionen außer über ihren räumlichen Zusammenhang über gleichartige Sitten und Gebräuche. „Hier bei uns zwischen Harz und Heide“ ist so ein geflügeltes Wort des Zusammengehörens.

Die Region Braunschweig war traditionell eine „Auto-Region“ - nicht zuletzt durch den Hauptsitz der Volkswagen AG. In den letzten Jahren hat sich unsere Region jedoch erfreulicherweise hin zu einer Mobilitätsregion, einer Verkehrskompetenzregion gemauert.

Volkswagen und MAN in der Automobilindustrie auf der einen Seite, Siemens und Alstom im Schienenverkehr und Containerbau auf der anderen Seite decken wichtige Teilbereiche des Verkehrssektors ab. Abgerundet wird das Profil durch den Regionalflughafen Braunschweig, der Behörden und unzählige Unternehmen aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrt angezogen hat und noch immer anzieht. Insgesamt sind die drei beschriebenen Sektoren – Automobil, Schiene, Luft- und Raumfahrt – stark wachsend in unserer Region. In der modernen Regionalförderung ist regelmäßig von Clusterbildung, also Schwerpunktbildung, die Rede. Verkehr und Mobilität gehören für unsere Region mit Sicherheit dazu.

Unsere Region liegt in der Mitte Deutschlands und, wenn man die Perspektive einmal wechselt, spätestens nach der Osterweiterung auch im Herzen Europas.

Wir haben bereits ein sehr gut ausgebautes Straßennetz in der Region. Wir sind an *die* Ost-West-Achse überhaupt, die BAB A2, angebunden. Braunschweig, Helmstedt und Peine werden durch sie direkt verbunden.

Linienetzplan Gesamtkonzept



Linienetzplan der RegioStadtBahn

Eine weitere wichtige Verbindung verläuft in Nord-Süd-Richtung über Gifhorn - Braunschweig - Wolfenbüttel – Goslar über die B 4/A 391/A 395. Über das Autobahndreieck Salzgitter ist unsere Region an die bedeutsame Nord-Süd-Achse – die BAB A7 angeschlossen. Nur bei unserer NO-SW-Achse (Wolfsburg - Braunschweig - Salzgitter) warten wir noch auf die Vollendung des Teilstückes zwischen BS-Rautheim und dem BAB-Kreuz Wolfsburg/Königsutter. Diese Baustelle neigt sich der baldigen Vollendung. Ergänzend ist das Bundesstraßennetz gut ausgebaut. Erhebliche Mängel können jedoch leider im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) aufgezeigt werden. Zwar fand vor ein paar Jahren der Zusammenschluss der Kommunalen Verkehrsbetriebe zum Regionalverbund Braunschweig statt, doch das Projekt blieb bei der Einführung eines einheitlichen Tarifsystems und der Einbettung der Linienetzstrecken in ein einheitliches System stehen. Das Stre-

ckennetz ist so geblieben, wie es schon seit Einführung des Verkehrsverbundes ist. Lediglich bei einigen wenigen ausgewählten Strecken findet eine ergänzende Kooperation mit der Deutschen Bahn AG auf Nahverkehrsebene statt. Zwar werden die Mittel- und Oberzentren durch Bus und Regionalbahnen der Deutschen Bundesbahn verbunden, doch diese sind wegen der äußerst unattraktiven Taktzeiten verständlicherweise bei der Bevölkerung unserer Region nicht sehr beliebt.

Vom Problem zur Aufgabe

Damit der ÖPNV im Wettstreit mit dem Auto bestehen kann, muss er attraktiver werden. Es muss einfach sein, von Braunschweig nach Wolfenbüttel und Salzgitter zu fahren, von Gifhorn nach Braunschweig und Helmstedt – und das am besten am Wochenende und nachts. Es gilt also den Nahverkehr so einzurichten, dass er auf möglichst einfache Weise unsere Region verbindet. Zuverlässige und regelmäßige Taktzeiten, die den Bedürfnissen der Kunden angepasst sind, sowie bequemes und zeitsparendes Reisen sind die Grundvoraussetzungen für den Erfolg. Ganz zu schweigen vom ökologischen Nutzen des ÖPNV.

Hier greift das Projekt der RegioStadtBahn (RSB). Sie soll - das schon vorhandene Streckennetz nutzend - die Idee des Regionalverbundes Braunschweig weiterführen und die Region im Bereich des ÖPNV weiter vernetzen. Nur so wird das Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region eine echte Alternative zum Auto.

Vor allem in unserer Region, die überdurchschnittlich stark vom Auto dominiert wird, muss versucht werden, den zunehmenden Autoverkehr zu bändigen. Die RegioStadtBahn ist die logische Ökologische Antwort zum Ausbau alternativer Verkehrskonzepte.

Arbeit für die Region

Die RegioStadtBahn benötigt natürlich neue Schienenfahrzeuge, die den Ansprüchen eines modernen Personennahverkehrs entsprechen. Bestehende Gleisanlagen müssen modernisiert werden, Haltestellen sind zu errichten oder auf den neuesten Stand zu bringen. Das Projekt RegioStadtBahn bedeutet für das heimische Handwerk und die Industrie in unserer Region also Großaufträge und hilft so, wichtige Arbeitsplätze zu sichern oder neu schaffen.

Mit der Firma Altrom in Salzgitter haben wir einen möglichen Anbieter für die benötigten Schienenfahrzeuge vor Ort ansässig. Siemens in Braunschweig könnte für die Schienenleittechnik verantwortlich werden. Die Haltestellen werden von den Kommunen getragen, was dem Handwerk in der jeweiligen Kommune zu Gute kommt. Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen.

1:0 für die Region!

Die Erfolge aus anderen bedeutsamen Regionen (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Karlsruhe, etc.) zei-

gen, dass unsere Region von der RegioStadtBahn nur profitieren kann.

Die Braunschweiger Innenstadt würde neue Kundenströme erschließen. Der Harz- und Heideturismus würde profitieren. Eine „Fahrt ins Blaue“ mit Öffentlichen Verkehrsmitteln – z. B. in den Harz ganz bequem von zu Hause aus - wäre möglich. Die Mittelzentren Peine, Wolfsburg und Salzgitter würden ebenso von Braunschweiger Kunden profitieren, denen der Weg mit dem Bus bisher zu weit und zu beschwerlich war. Kulturveranstaltungen in der Region am Abend könnten besucht werden – und das alles ohne Auto.

Auch für Studenten, Auszubildende und Werktätige wird der Weg zur Uni, zum Ausbildungsbetrieb oder zur Arbeit erleichtert. Studenten aus dem Umland werden nun die Möglichkeit haben - ohne umzusteigen - direkt von zu Hause zum Campus-Nord bzw. zu den Instituten am Langen Kamp/Beethovenstrasse (Haltepunkt Beethovenstrasse) oder dem zentralen Campusbereich (Haltepunkt Mühlenpfordstrasse) gelangen. Auszubildende oder Werktätige könnten direkt zu den Stahl- oder VW-Werken in Braunschweig, Peine, Salzgitter oder Wolfsburg gelangen.

Dennoch...

...darf das Projekt nach der Umsetzung nicht in den Dornröschenschlächchen verfallen. Auch nach der erfolgreichen Installation der RegioStadtBahn gibt es noch viel zu tun. Langfristig müssen die Mittelzentren Peine (über Vechelde) und Wolfsburg (über Lehrte) in das Konzept der RegioStadtBahn eingebunden werden. Diese bestehende Verbindungslücke ist für uns unverständlich und so schnell wie möglich zu beseitigen. Wir sind eine Region, deshalb müssen alle ins Boot.

Wir Jusos in Braunschweig...

...sprechen uns eindeutig für die Verwirklichung der RegioStadtBahn. Wir sind der festen Überzeugung, dass sie eine einmalige Chance für die gesamte Region Braunschweig darstellt. Wir müssen sie nutzen.



Unterbezirk Braunschweig
AG Kommunale und Regionale Entwicklungen
www.jusos-bs.de